

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstags  
und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

36. Jahrgang.

N. 122.

Dienstag, den 15. Oktober

1889.

Mittwoch, den 16. Oktober 1889,

Nachmittags 2 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier ca. 59 Meter **Dufskin** öffentlich gegen  
Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 9. Oktober 1889.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Da nach §. 17 der Kirchen- und Synodalordnung vom 30. März 1868 die im Jahre 1883 zu Kirchenvorstandsmitgliedern gewählten, bez. an deren Stelle getretenen Herren: Kaufm. und Stadtrath **L. Anger**, Kaufm. und Stadtrath **G. J. Dörffel**, Bürgermeister **Löcher** und Fleischermeister **F. Reichenbach** hier und Gemeindevorstand **Ott** in Wildenthal auszuschneiden haben, so ist eine Ergänzungswahl vorzunehmen und sind demgemäß an deren Stelle vier Vertreter für die Stadtkirchengemeinde und ein Vertreter für die eingepfarrten Gemeinden in den Kirchenvorstand neu zu wählen. Die **Ausscheidenden** sind wieder wählbar.

Es wird hierbei bemerkt, daß nur diejenigen zur activen Wahl berechtigt sind, die sich vorher dazu **angemeldet** und Aufnahme in die Wählerliste gefunden haben. Die Anmeldung kann sowohl **mündlich** als **schriftlich** erfolgen und ist

für die Stadt bei dem hiesigen Pfarramte und Diaconat, für die eingepfarrten Gemeinden: in Wildenthal bei Herrn Gemeindevorstand **Ott**, in Blauenthal bei Herrn Hammergutbes. **Dr. Reichel**, in Wolfgrün bei Herrn Schmiedemstr. **Hergert**, in Muldenhammer bei Herrn Gemeindevorstand **Zeiger**, — wo die Listen zur Anmeldung ausliegen, —

von **Dienstag, den 15. Oktbr. bis zum 29. Oktbr. d. J.** zu bewirken.

**Stimmberichtig** sind alle selbstständigen Hausväter, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheirathet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unehrbaren Lebenswandel öffentliches durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben, oder von der Stimmberichtigung bei Wahlen der polit. Gemeinde ausgeschlossen sind.

Sammellisten, auf denen Mehrere zugleich sich zur Wahl anmelden, werden nur dann als gültig angesehen, wenn die Einzelnen durch ihre eigenhändige Namensunterschrift die Absicht der Anmeldung bekundet haben.

Es ergeht nun an alle stimmberechtigten Glieder unserer Kirchengemeinde andurch die herzlichste Bitte, zu der bevorstehenden Kirchenvorstandswahl sich zahlreich anmelden zu wollen.

Eibenstock, den 14. Oktober 1889.

Der Kirchenvorstand.  
Böttich, P.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der „Reichsanzeiger“ schreibt unterm 11. dieses. „Der Kaiser von Rußland ist heute früh um 10 Uhr in Berlin eingetroffen, um den Besuch zu erwidern, welchen Se. Majestät der Kaiser im vorigen Jahre demselben abgestattet hat. Der hohe Gast der Kaiserl. Majestät ist in der Hauptstadt des Deutschen Reichs mit der Ehrerbietung begrüßt worden, welche dem Herrscher eines großen, seit lange mit Preußen und Deutschland in friedlichen Verhältnissen lebenden mächtigen Reiches gebührt und welche den zwischen den beiden Monarchen bestehenden, von ihren Vätern überkommenen freundlichen Beziehungen entspricht. Mit den kaiserlichen Majestäten vereinigt sich das deutsche Volk in dem Wunsche, daß der hohe Besuch beiden Nationen zum Heil und Segen gereichen möge.“ — Die Einholung des Czaren trug einen anderen Charakter als die Einholung des Königs von Italien und des Kaisers von Oesterreich. Sie gestaltete sich zu einem imposanten militärischen Schauspiel, aber die begeisterte Begrüßung durch die Bevölkerung, welche König Humbert und dem Kaiser Franz Josef zu Theil geworden, unterblieb. Freilich war auch schon durch das starke Truppenpatell eine so unmittelbare Begrüßung seitens des Publikums ausgeschlossen, wie sie den früheren hohen Gästen dargebracht wurde. Der Flaggenschmuck war spärlich und beschränkte sich fast nur auf die öffentlichen Gebäude. Die Begrüßung der beiden Monarchen war warm und Hoffnung erweckend. Sie umarmten und küßten sich wiederholt. Auch den Großfürsten Georg begrüßte Kaiser Wilhelm herzlich, während Kaiser Alexander dem Prinzen Albrecht, sowie auch später dem Fürsten Bismarck die Hand schüttelte. Beide Kaiser schritten die Front der Ehrenkompagnie ab, wobei der Czar den Führer derselben, Prinzen Leopold, lebhaft begrüßte. Das Publikum verhielt sich ehrerbietig, aber die Hurrahrufe der Menge übertönten nicht wie sonst den Donner der Geschütze. Der Czar hat sich seit seinem letzten Hiersein vor zwei Jahren nicht verändert. Es ist dieselbe mächtige Gestalt mit gesundem Gesicht. Die schweren Ereignisse der letzten beiden Jahre haben in seinen Zügen keinen Eindruck hinterlassen. Sein Sohn, Großfürst Georg, ist eine jugendliche, schwächliche Erscheinung. Vor dem Botschafterpalais, wo der Czar abstieg, fand eine Parade der bei der Spalierbildung theilgenommenen Truppen statt, welche nahezu eine Stunde währte. Der Kaiser verblieb längere Zeit im Palais, während sich der Reichskanzler nach vollendeter Parade verabschiedete. An dem vom Botschafter Grafen Schwaloff im Botschafterpalais dargebotenen Frühstück nahmen Kaiser Wilhelm und die anderen Fürstlichkeiten Theil. Der Botschafter hieß, sein Glas erhebend, seinen Souverän willkommen, indem er ein Hoch auf Kaiser

Alexander ausbrachte. Unmittelbar darauf brachte Kaiser Alexander in französischer Sprache mit fünfzehn Worten die Gesundheit des Kaisers Wilhelm aus. Der ganze Verlauf des Frühstückes zeigte große Herzlichkeit zwischen den beiden Monarchen. Kaiser Alexander hatte schon vorher gegen seine Umgebung seiner großen Befriedigung über den ihm bereiteten Empfang Ausdruck gegeben. Nachmittags 1 Uhr machten der Czar und der Großfürst Georg dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch im königlichen Schlosse. Das Kaiserpar ging seinem Gaste entgegen und die Kaiserin bot demselben den ersten Willkommen. Der Besuch währte eine halbe Stunde. Darnach statteten der Czar und der Großfürst Georg auch der Kaiserin Friedrich einen halbstündigen Besuch ab. Nachmittags begab sich der Czar nach Charlottenburg, um das Mausoleum zu besuchen. Um 6 Uhr begann im weißen Saale des Schlosses ein Galadiner von etwa 140 Gedecken. Bei der Tafel brachte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl Meines verehrten Freundes und Gastes, Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, und auf die Dauer der zwischen unsern Häusern seit mehr als 100 Jahren bestehenden Freundschaft, welche Ich als ein von Meinen Vorfahren übernommenes Erbtheil zu pflegen entschlossen bin.“ — Darauf erhob sich Se. Majestät der Kaiser von Rußland, dankte in französischer Sprache für die soeben ausgesprochenen freundlichen Gefühle Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm und trank auf das Wohl Ihrer Majestäten. An das Diner schloß sich die Galavorstellung im Opernhause.

— Besser kann Nichts die Bedeutung, die Fürst Bismarck dem Czarenbesuch beilegt, kennzeichnen, als daß die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ am Freitag früh kein Wort der Begrüßung für den Czaren hatte. Auch die sonstigen offiziellen Blätter äußern sich merkwillich kühl. Etwas wärmere Töne schlägt der amtliche „Reichsanzeiger“ an. Die kühle Stimmung des deutschen Volkes wird durch die Vorgänge beim Czarenbesuch selbst gerechtfertigt. Der Czar steigt nicht im Kaiserpalais ab, sondern nur in seinem Botschafterhotel. Er zeigt damit, daß er der Gast unseres Kaisers nicht in dem Sinne sein will, wie andere gekrönte Häupter. Unser Kaiser bringt einen Trinkspruch aus, in dem er der mehr als 100jährigen Freundschaft zwischen Preußen und Rußland gedenkt und erklärt, er wolle dieselbe als ein von seinen Vorfahren überkommenes Erbtheil pflegen. Was antwortet der Czar? Er trinkt lediglich auf das Wohl der kaiserlichen Majestäten. Sein Trinkspruch ist nur persönlicher Art, er entbehrt des politischen Inhalts, er vermeidet die Erwiderung der Freundschaft beider Staaten. Der Czar brachte ihn außerdem in französischer Sprache aus, obwohl er der deutschen mächtig ist. Der Wortlaut ist folgender: Je remercie Votre Majesté de vos bonnes paroles et je partage sincèrement les sentiments que

Vous venez d'exprimer. A la santé de Sa Majesté l'empereur et roi. Hourrah! („Ich danke Ev. Majestät für die gütigen Worte und Ich theile aufrichtig die Gefühle, die Sie zum Ausdruck gebracht haben. Auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs Hurrah!“) Das Alles rechtfertigt die Berliner, daß sie den Czaren mit größter — Ehrerbietung begrüßten.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 14. Oktober 1889. Wohl selten dürfte gelegentlich der Landtagswahl noch in letzter Stunde eine solch lebhaftige Agitation in unserem Wahlkreise und speziell in unserer Stadt betrieben worden sein, als in diesem Jahre. Bis her war der Bezirk durch einen konservativen Abgeordneten, Hrn. Stadtrath von Trebra in Neustädte, im Landtage vertreten und es schien so, daß die nächste Wahl auch in gleichem Sinne unзыweifelhaft ausfallen würde. Nächst dem von socialdemokratischer Seite aufgestellten Candidaten, Hrn. Vieblnecht, ist man seit Sonnabend nun aber auch mit der Candidatur eines fortschrittlichen Vertreters, des Hrn. Alwin Bauer in Aue, hervorgetreten und man ist in der Stadt daher mit Recht gespannt, auf welche Seite sich der Wahlsieg neigen wird, denn an einer rührigen Propaganda für den letzteren Candidaten hat es, wie unsere Leser selbst wissen, trotz der Kürze der Zeit nicht gefehlt. Da sonach eine starke Betheiligung an der morgen stattfindenden Wahl zu erwarten ist, so möchten wir auch an dieser Stelle auf folgendes hinweisen: 1) Wahlberechtigt sind nur männliche Personen, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, mindestens 3 M. Staatssteuern entrichten, in dem 20. Wahlkreise der Stadt zur Zeit der Aufstellung der Wahllisten gewohnt haben, in die Wahlliste aufgenommen worden sind, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, sich nicht in Konkurs befinden und nicht öffentliche Unterstützung erhalten oder im letzten der Anordnung der Wahl vorübergegangenen Jahre erhalten haben. — 2) Es kann das Stimmrecht nur in Person ausgeübt werden. — Gültig sind nur diejenigen Stimmzettel, auf welchen die Person des zu Wählenden so bezeichnet ist, daß über ihn kein Zweifel übrig bleibt. — 4) Ungültig sind alle Stimmzettel, welche dieser Vorschritt nicht entsprechen, ingleichen diejenigen, welche die Namen mehrerer Personen oder einer nicht wählbaren Person enthalten.

— Der Wochenbericht der Leipziger Monatschrift für Textilindustrie meldet aus Plauen, 6. Oktober: Wie wir es in den letzten Wochen gethan, so können wir auch heute zu unserer Freude wieder berichten, daß das Geschäft in Stickereien auch seither fortwährend ein gutes gewesen ist. Größere Aufträge sind wieder eingegangen, namentlich von Amerika und England, und sind sowohl die Schiffenmaschinen, wie die Handmaschinen gut beschäftigt;

die Löhne sind durch den lebhaften Geschäftsgang zum Theil wesentlich in die Höhe gegangen, und sind die vom Siedererband vereinbarten Minimal-löhne nur nominell, da ein wirklich guter Lohnsticker in der Regel wohl wesentlich mehr erhält. Haupt-sächlich ist starke Nachfrage in Luststickereien, Schiff-sachen- und Handwaare vom feinsten bis zum gering-sten Genre, vorzüglich werden spitze Bogen (Eiffel-spitze) verlangt, aber von Paris sind auch wieder runde Bogen bestellt worden. Tüllspitzen fanden in besserer Qualität wieder etwas mehr Beachtung und in Cambriestickereien liegen größere Aufträge vor. In Konfektionen ist es jetzt im Allgemeinen nicht sehr lebhaft, abgesehen von tambourirten und Spachtel-tragen, worin größere Bestellungen gegeben worden sind und wo kaum die bestimmten Liefertermine ein-gehalten werden können; in gestickten Schürzen geht es noch langsam, man glaubt aber bald auch darin lebhafteres Geschäft erwarten zu dürfen.

— In Weissen liegt seit 6 Wochen der Polizei-wachtmeister Scheibner krank an einer Wunde dar-nieder, die ihm der Steinbrecher Mülcher aus Ober-meisa beigebracht hat. Mülcher biß dem Beamten, als dieser zur Verhaftung schritt, ein Stück Fleisch aus der Wade.

— Im Hause der Gärtnerwohnung des Ritter-gutes Reusa hat sich in diesen Tagen folgende Ge-schichte abgespielt. Als am Sonnabend, den 5. d. M., die Ehefrau des Gärtners im Ofen Feuer anmachen wollte, versagte der Ofen seinen Dienst, auch vernahm die Frau im Ofenrohr ein Geräusch. Sie öffnete nach mehrfachen, vergeblichen Versuchen, den Ofen zum Brennen zu bringen, im zweiten Aufzuge desselben eine Klappe und zog den Störfried, eine leben-dige Taube, aus der Oeffnung. Die Taube, jeden-falls von einem Raubvogel verfolgt und in ihrer Angst in die hohe Esse des Gebäudes, und von da durch ein 2 m langes Rohr in den Ofen gerathen, wurde gewaschen und getrocknet, sowie gefüttert und dann ans offene Fenster gesetzt, um sich die Freiheit zu suchen. Wohl flog dieselbe fort, aber sie kam wie-der und befindet sich noch heute bei der Gärtner-familie im Gewächshaus, aus welchem sie, wenn sie wollte, jeden Augenblick fortfliegen könnte.

— Reichenbach. Durch das spurlose Ver-schwinden ihres ältesten 13jährigen Sohnes Max ist die hier Hainberg 3 wohnende Familie F. H. Müller in tiefe Betrübniß versetzt worden. Das Kind ver-ließ Donnerstag Morgen in der üblichen Stunde das elterliche Haus, um sich zur Schule zu begeben, von welcher es jedoch bis heute Mittag nicht wieder zu-rückgekehrt ist. Die bekümmerten Eltern bitten Jedem, der irgend welchen Nachweis über den Verbleib des Kindes, welches kurzgeschorenes Haupthaar trug und mit baumwollenen grauen Hosen und wollener ge-streifter Jacke bekleidet war, zu geben vermag, um baldige Nachricht.

— In einer auf Anordnung des königlichen Mi-nisteriums des Innern bei der königl. Thierarzneischule zu Dresden bearbeiteten Belehrung über die Tollwuth der Hunde werden folgende Sätze auf-gestellt; Die Leiden, welche die sogenannte Wasserscheu mit sich bringt, sind die denkbar schrecklichsten. Ein Heilmittel gegen diese Krankheit, wenn sie einmal ausgebrochen, ist noch nicht entdeckt. Sie wirkt stets tödtlich. Der Hund ist vorzugsweise Träger des Krankheitsstoffes, den er durch Biß oder Befudelung mit Speichel oder Geifer auf alle warmblütigen Geschöpfe überträgt. Bei Menschen, wie bei allen zum Hundgeschlechte gehörigen Thieren entsteht die Krankheit nur durch Ansteckung. Die kleinste, kaum wahrnehmbare Verletzung mit dem Ansteckungsstoffe in Verührung gebracht, bringt die Wasserscheu. Das beste Mittel, die Ansteckungsgefahr zu vermeiden, ist die Anwendung zweckmäßig konstruirter Maulkörbe. Noch nie sei ein Hund infolge des Tragens eines Maulkorbes wuthkrank geworden. Diese Behauptung sei nichtige Erfindung. Fast stets liege Ansteckung durch einen anderen wuthkranken Hund vor. Eine andere Entstehungsursache der Krankheit sei noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Die Wuthkrankheit erkenne man an dem ganzen Benehmen, dem veränderten Appetit, Miene und Aussehen des Hundes. Im Falle eines erlittenen Bisses müsse die Wunde sofort mit glühendem Eisen ausgebrannt oder mit scharfer Lauge ausgewaschen, dann der Arzt konsultirt werden.

### Tages-Gedenkblätter

fürs Wettiner Jubeljahr 1889.

15. 1450. Herzog Wilhelm der Tapfere erobert im Bruber- kriege die Stadt Gera, die seine böhmischen Söldner erst austrabten und dann sammt dem Schloß in Flammen aufgehen ließen; über 5000 Menschen wurden von ihnen geplündert, gemartert und dann getödtet.
1676. Das Schloß zu Reizen wird auf Befehl des Kurfürsten Johann Georg II. fortan „Albrechtsburg“ genannt.
1861. Das sächsische Gewerbegesetz tritt in Kraft und da-mit die Gewerbefreiheit.
1870. Vorpustengeficht bei Raincy.
1874. Das neue sächsische Schulgesetz wird eingeführt.
1880. König Albert nimmt in Begleitung des deutschen Kaisers Theil an der Feier der Vollendung des Domes zu Köln und reist dann nach Italien zu seiner Gemahlin.

16. 1553. Der Maler Lukas Cranach gestorben.
1756. Kapitulation am Pillenstein, wodurch die ausge-hungerte sächsische Armee unter Feldmarschall Ru-towsky sich Friedrich dem Großen ergeben muß, der die Mannschaften in preussische Montur setzte.
1813. Schlacht bei Leipzig, Gefechte bei Wachau und Möckern; in ersterem reiten die sächsischen schweren Kavallerie die große Attade unter König Murat mit, welche das Centrum der Verbündeten durchbrechen sollte, und lassen über die Hälfte ihrer Mannschaften vor dem Feinde.
17. 1680. Die nachmalige Reichsgräfin Cosell, August des Starken berühmteste Favoritin, wird als Tochter des dänischen Reiterobristen zu Degenau in Holstein geboren.
1700. Der Dichter Paul Fleming zu Hartenstein geboren.
1870. Gefecht bei und Besetzung von Montebivier durch sächsische Gardeeregiment und preussische Jäger.
1887. Generalleutnant Freiherr von Hausen, berühmter Führer des sächsischen Schützenregiments Nr. 108 im französischen Kriege 1870/71, gestorben zu Dresden.
18. 1812. Gefecht bei Biala.
1813. Schlacht bei Leipzig. Die sächsische Infanterie, Ar-tillerie und leichte Kavallerie geht zu den Verbündeten über. Nachts beginnt Napoleon seinen Rückzug.
1861. Krönung des Königs Wilhelm in Königsberg, welcher Kronprinz Albert von Sachsen beivohnt und dabei den berühmten französischen Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, kennen lernt, den er 9 Jahre später im Verein mit dem Kronprinzen von Preußen blutig aufs Haupt schlug, bei Beaumont und Sedan.
1871. Enthüllung des Körnerdenkmals vor der Kreuzschule auf dem Georgsplatz in Dresden.
19. 1634. Brandstiftung der Stadt Döbeln durch den kaiserl. Obersten Schönfeld, einem geborenen Chemnitzer.
1812. Berühmter Tagesbefehl des französischen Generals Reqnier, datirt von Choisy, worin die todesmuthige Tapferkeit der sächsischen leichten Infanterie lobend hervorgehoben wird.
1813. Friedrich August der Gerechte wird als Gefangener Rußlands erklärt und vier Tage später mit seiner Gemahlin, von 120 Kosaken begleitet, nach Berlin gebracht. Leipziger scheidlicher Tag in Folge des Rückzugs der Franzosen.
20. 1735. Begegnung der Salmbrücke bei Ribenitz im polnischen Erbfolgekriege.
1819. Vermählung der Schwester des nachmaligen Königs Johann, Prinzessin Maria Josepha, mit dem König Ferdinand VII. von Spanien.
21. 1852. Kronprinz Albert wird zum Generalleutnant be-fördert und übernimmt das Kommando der 1. In-fanterie-Division.

### Bermischte Nachrichten.

— Falbs Kalender der kritischen Tage. Der bekannte Wetterprophet Rudolf Falb hat für das kommende Jahr bereits einen Kalender der kritischen Tage erscheinen lassen, worin nebst einer Witterungs-geschichte der letzten Zeit und den Zeitungsstimmen darüber ein Kalendarium mit den in Bezug auf Witterungserscheinungen, Erdbeben und Schlagwetter in Bergwerken gefährdenden Tagen enthalten ist. Als solche kritische Tage sind genannt: Tage erster Ord-nung: 28. September, 30. August, 19. Februar, 20. März, 20. Januar, 31. Juli und 28. Oktober; Tage zweiter Ordnung: 19. April, 5. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. Oktober, 12. November und 12. Dezember; Tage dritter Ordnung: 14. September, 26. November, 18. Mai, 5. Februar, 15. August, 26. Dezember, 6. Januar, 17. Juni und 17. Juli. Die Reihenfolge, in welcher hier die kritischen Tage jeder einzelnen Ordnung angeführt sind, ist die der abneh-menden Stärke, so daß z. B. der 28. September der stärkste und der 28. Oktober der schwächste kritische Tag der ersten Ordnung ist.

— Merkwürdige Hebung eines gesun-kenen Kriegsdampfers. Anfang März dieses Jahres fuhr einer der größten englischen Kriegs-dampfer, der „Sultan“, ein Schiff von ungeheuer-licher Größe (9290 Register-tonnen, 7720 Pferdekraft und 19 Kanonen erster Größe), in der Nähe von Malta auf Felsen, wurde led und sank. Alle An-strengungen der Engländer, das Schiff zu heben, waren erfolglos. Es blieb fest auf den Felsen sitzen. Da machte sich der Italiener Giovanni Battista Baghino anheischig, das Schiff gegen eine Belohnung von einer Million Mark zu retten; im Falle des Mißlingens sollten ihm seine Auslagen mit 400,000 Mark vergütet werden. Da der „Sultan“ annähernd 15 Millionen Mark gekostet hatte, ging man von englischer Seite auf diesen Vorschlag ein. Wider Erwarten glückte denn auch das Unternehmen. Ur-sprünglich wollte Baghino mit Hilfe von starken Pumpen und Bejen das Schiff heben. Als ihm jedoch seine Taucher meldeten, daß dasselbe zwischen zwei in Spitzen endigenden, 6 bis 8 Fuß hohen Felsen liege und an der unteren Seite, deren Eisen-platten 7/8 Zoll dick sind, neun Löcher habe, durch welche das Wasser eingebrungen sei, beschloß er, zu-vörderst einen dieser Felsen zu sprengen. Diese merkwürdige Rettung des gesunkenen Riesenschiffes ist nach einem Berichte des österreichisch-ungarischen Konsulats in Liverpool mit Erfolg durchgeführt worden. Es wurden etwa 500 To. Gestein entfernt und die neun Löcher mit wasserdichten, mit Cement gefüllten Leinwandstücken verstopft, welche hierzu wahr-scheinlich, nachdem sie an Ort und Stelle waren, auf-geschnitten wurden, damit Wasser eindringen und der Cement zu einer festen Masse sich bilden könne. Sobald die Taucher dies ausgeführt hatten, begann man mit 16 Pumpen, welche 5000 To. Wasser in der Stunde heben, das im Innern des „Sultan“ befindliche Wasser auszupumpen. Es dauerte nicht

lange und man nahm wahr, daß das Schiff sich zu heben anfing, und nach einer kleinen Unterbrechung, die dadurch verursacht wurde, daß ein Saft aus einem der Löcher herausströmte und daher durch einen frischen ersetzt werden mußte, wurde der „Sultan“ wieder flott und vor ein paar Wochen nach dem etwa 13 Meilen entfernten Arsenal von Malta geschleppt. Bei diesem gelungenen Werke soll der Unternehmer 800,000 Mark verdient haben, da sich seine Kosten nur auf 200,000 Mark stellten.

— Wenn wir in unseren Großstädten die Jongleurkünste irgend welchen geschickten Ameri-kaners, Engländer, Franzosen oder Deutschen zu sehen bekommen, vermeinen wir schon Außerordent-liches anzustauen. Und doch sind diese Darbietungen geradezu Kinderspiel gegenüber dem, was die Indier an Taschenspielerkunststücken leisten. In Indien be-steht eine Art Geheimbund von Leuten, welche an derartigen Kunststücken Unbegreifliches vollbringen. Von einem Augenzeugen wird dem „Calcutta States-man“ über ein solches Schauspiel folgendes erzählt: „In Bengalen giebt es Leute, welche mit Saft und Pack von Ort zu Ort wandern und ihre Kunststücke zeigen. Niemand weiß, woher sie kommen, wohin sie gehen — sie nennen sich Badaya, eine Art Zigeuner. Unter ihnen sind eine besondere Art von Zauberern, die Phanumatir Baji, von deren Kunst ich erzählen will. Eine Anzahl derselben, Männer und Weiber, erschienen eines Nachmittags, um einen Beweis ihrer Kunst zu liefern, mit ihren Kisten und Kästen, Appa-raten und Instrumenten in einem Dorfe des Distrikts von Hooghly, wo mein Vater wohnte. Während ich im hellen Sonnenlicht zuschaute, wurde ein Mann in eine große Kiste geschlossen, die man gut vernagelte und obendrein noch mit Stricken umschnürte. Der erste Darsteller rejitrte nunmehr einige Zauberprüche, ging nach wenigen Minuten zu der Kiste, öffnete sie, und siehe da, zu unserem größten Erstaunen war dieselbe leer, der vorher in sie geschlossene Mann verschwunden. Es hieß nun, der Eingeschlossene sei gen Himmel geflogen, „um mit Indra zu kämpfen“. Kurze Zeit darauf schien sich auf des Erzählers Miene Angst zu spiegeln, da der Verschwundene nicht zurück-kehrte, und er sagte, er wolle nachsehen, was der Grund dazu sei. Ein Knabe wurde gerufen, derselbe brachte eine lange Bambusstange mit, richtete dieselbe in die Höhe und sofort kletterte der Angstlichgewordene an ihr empor. Fast an ihrer Spitze verschwand er ebenfalls plötzlich vor unseren Augen und der Knabe legte den Bambus an die Erde. Nur wenige Se-kunden später fielen vor uns aus der Luft die einzelnen Gliedmaßen eines Menschen, alle blutig, auf den Boden — zum nicht geringen Entsetzen von uns. Nun richtete der Knabe den Bambus wieder auf, der zuletzt Verschwundene wurde ebenso plöglich, wie er abhanden gekommen war, an seiner Spitze wieder sichtbar, kam herab und erschien ganz trostlos, indem er sagte, Indra habe seinen Freund getödtet, bevor er ihm habe zu Hilfe kommen können. Er sammelte hierauf die am Boden liegenden menschlichen Glieder und verschloß sie in der vorerwähnten Kiste, wie zuvor den lebenden Mann. Unser Erstaunen erreichte seinen Höhepunkt, als wenige Minuten später, nachdem die Kiste wieder eröffnet worden, der erst darin unterge-brachte Mann ihr heil und unverletzt entsprang.“

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstan-nenen). Schachtel 1 Mk. in der Apotheke zu Eibenstadt.

### Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 6. bis 12. Oktober 1889.

Geboren: 281) Dem ansässigen Drechsler Reinhard Hof-mann hier Nr. 284B 1 S. 282) Dem Kaufmann Euard Emil Frenzel hier Nr. 409 1 Z. 283) Dem Handarbeiter Friedrich Hermann Liebold hier Nr. 381 1 Z. 284) Dem Postunterbeamten Carl Robert Beyreuther hier Nr. 22B 1 S. 285) Dem Schneidemüller Christian Heinrich Biedow hier Nr. 252 1 S. 286) Der unverheirat. Bärsteneinzieherin Emma Gmüchel hier Nr. 98 1 S. 287) Dem Bärsteneinzieher Friedrich Eduard Heinz in Reuheide hier Nr. 25 1 S. 288) Dem Holzschleiferarbeiter Carl Robert Ränzel hier Nr. 29. 1 S. 289) Dem Handarbeiter Friedrich Eduard Wappler hier Nr. 52 1 Z. 290) Dem Drucker Friedrich Theodor Gerischer hier Nr. 46 1 S. 291) Dem Tischler Carl Adolf Gümmler hier Nr. 238 1 Z. 292) Dem Bärsteneinzieher Carl Theodor Brück-ner hier Nr. 192 1 Z. 293) Dem Drucker Heinrich Anton Schlegelinger hier Nr. 288 1 S. 294) Dem Tischler Friedrich Alwin Thümmel hier Nr. 465 1 S.

Ausgeboren: 54) Der Eisenschlittenarbeiter Friedrich Richard Gläser in Schönheiderhammer Nr. 27 mit der Tambourierin Minna Marie Schädlich hier Nr. 4. 55) Der Wirthschafts-gelüste Franz Hermann Weinhold in Oberstüppengrün Nr. 21 mit der Bärsteneinzieherin Marie Auguste Rothes hier Nr. 219. 56) Der Eisengießer Carl Albin Gypfer in Schönheiderhammer Nr. 6 mit der Wirthschaftsgelüsten Marie Auguste Rungmann hier Nr. 330.

Geschließungen: 56) Der ansässige Bäckermeister Arno Blüthner in Chemnitz mit der Anna Marie Gerber hier Nr. 282. 57) Der Bautechniker Carl Otto Lebeis in Schönheider-hammer Nr. 42 mit der Minna Poller in Schönheiderhammer Nr. 42.

Gestorben: 173) Des Bärsteneinziehers Richard Langer hier Nr. 178 Tochter, Rosa Amalie, 1 J. 7 M. alt. 174) Des Bärsteneinziehers Carl August Brückner hier Nr. 156 Sohn, Arno, 17 Tage alt.

# An die Wähler des 20. städtischen Landtagswahlkreises (Aue, Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg).

Am 15. October haben auch wir Wähler des 20. städtischen Landtagswahlkreises, welcher seit 1885 durch **Herrn Stadtrath von Trebra in Neustädtel** vertreten ist, unsere Wahlpflicht zu erfüllen.

Unser gedachter Vertreter hat während seiner Zugehörigkeit zum Landtage in demselben in jeder Weise durch Wahrung sowohl der allgemeinen Landesinteressen als auch der besonderen Interessen unseres engeren Wahlkreises das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt und ist insbesondere mit Erfolg bemüht gewesen, die Verkehrsverhältnisse des Bezirks zu fördern.

Es ergeht daher von den unterzeichneten Wählern an alle Wähler unseres Wahlkreises die Aufforderung, dem bisherigen bewährten Vertreter des Wahlkreises,

## Herrn Stadtrath von Trebra in Neustädtel, ihre Stimmen einhellig zu geben.

**Eibenstock:** Eugen Dörffel, Oskar Georgi, Bernhard Fritzsche, Kaufmann Liefert, Kaufmann Kühn, Bürgermeister Köcher, Rechtsanwalt Landrock, A. L. Unger, Rud. Uhlmann, Dr. med. Zichau.

**Johannegeorgenstadt:** Schlossermeister Gustav Bauer, Kaufmann Emil Egerland, Steuereinnnehmer Elsner, Goldarbeiter Otto Gabelmann, Hutmachermeister Hermann Gerber, Oberförster Glier, Kaufmann Herberger, Lohgerbermeister Ernst Kleinhempel, Bürgermeister Klotz, Schneidermeister M. D. Meidinger, Baumeister Buschmann, Schichtmeister Poller, Amtsrichter Scheuffler.

**Neustädtel:** Stadtrath Theodor Bochmann, Gasinspektor Eckler, Rentant Hofmann, Stadtrath Schwarz, Apotheker Schützenmeister, Bürgermeister Speck, Schuldirektor Tauchmann, Stadtrath Gerber.

**Schwarzenberg:** Stadtrath Borges, Stadtrath Deimer, Bürgermeister Gareis, Pastor Graf, Friedensrichter Jacob, Stadtrath Kästner, Bankier Mannsfeld, Oberforstmeister Täger, Stadtverordnetenvorsteher Vogel.

**Schneeberg:** Schneidermeister Ebert, Tischlermeister August Fischer, Commerzienrath Dr. Geitner, Stadtrath Hagemann, Seminardirektor Henne, Seminaroberlehrer Möckel, Amtsrichter Müller, Bäckermeister Buschmann, Gymnasialoberlehrer Raschig, Lederhändler Richter, Betriebsdirektor Tröger, Gymnasialoberlehrer Dr. Vogel, Bürgermeister Dr. von Woydt.

## IX. Wander-Ausstellung

### des Bogtl.-Erzgeb. Industrie-Bereins zu Plauen i. B.

in den gütigst überlassenen Räumen der Gesellschaft „Union“ zu Eibenstock in der Zeit vom 12.—18. October, täglich von 9—12 und 2—5 Uhr.

Der Eintritt ist für Jedermann unentgeltlich.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand des Bogtl.-Erzgeb. Industrie-Bereins zu Plauen i. B.  
**Otto Erbert**, Vorsitzender.

## Bahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

### Indischen Extract

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Hannebohn**.

**Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühml. bekannten, allein echten Apoth. Radlauer'schen **Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcolloidium) sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Dépôt in Eibenstock bei Apotheker **Fischer**.

## 1 Pdg. Speise-Kartoffeln

(für den Winterbedarf besonders passend) in bekannter vorzüglicher Qualität ist eingetroffen und offerirt dieselben preiswürdigst **F. Göbler**.

## Morgen Mittwoch

trifft von den bekannten guten **Speise-Kartoffeln** eine Doppelladung ein und werden à Scheffel M. 4.80 verkauft bei **Fanny Gündel**.

**Zwiebeln, Nessel, Weintrauben, Kraut, Röhren, Sellerie, Kürbisse, Bratheringe** und dergleichen mehr, empfiehlt **Die Obige**.

## Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, das ich mein **Photographisches Atelier** von der Rehme

nach der **Schönheiderstraße No. 367**, in das Haus des Herrn **Gotthold Reichner** (Conditorei) verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen. Insbesondere mache ich auf das Trockenplatten-Verfahren aufmerksam, durch welches **Augenbilds-Photographien** erzielt werden, welche besonders bei **Hinderaufnahmen** zu empfehlen sind. Eibenstock, 14. October 1889. Hochachtungsvoll **Gustav Bartholi**.

## Feldschlösschen.

Freitag, den 18. October:

## Großes Cavallerie-Concert

ausgeführt von dem auf der Kunstreise befindlichen **Trompeterchor des kgl. Sächs. I. Husaren-Reg. Nr. 18 aus Großenhain**, unter Leitung seines Stabstrompeters **Herrn Alwin Müller**.

**Specialität:** Benützung der in der Oper „Aida“ vorgeschriebenen **Original-trompeten**. — **Märsche**, ausgeführt mit den nur bei der sächsischen Cavallerie geführten **Feldtrompeten**.

**Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.**

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren **Albin Eberwein**, Herrn **Pöhlend**, **G. Emil Tittel** und im **Feldschlösschen**.

Nach dem Concert Ball.

## Sprechstunden für Frauenkrankheiten:

Dienstag, Freitag und Sonntag von 11—1 Uhr.

**Dr. Schmidt**, Spezialarzt für Frauenkrankheiten  
Zwickau, äußere Leipzigerstraße, gegenüber der Morihapotheke.



## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen

Krankheiten des Magens.

Unbehagen bei Appetit-

losigkeit, Schwäche des Magens,

überreichem Aufstoßen, Blähung,

saurem Kuffloßen, Sodbrennen, Bildung

von Sand u. Gries, übermäßiger

Schleimproduction, Abmagerung,

Stuhl- und Erbrechen, Kopfschmerz

(falls er vom Magen herührt),

Magenschmerz, Sodbrennen, Uebelkeit,

Uebelkeit, Verstopfung, Uebelkeit des

Magens mit Speisen u. Getränken, Bärner, Wiltz,

Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche

sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche

Mk. 1.40. Cente-Berl. durch Apoth. Carl Bradt,

Kremsier (Mähren).

## Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem

Erfolge bei Stuhlver-

stopfung u. hartleibig-

keit angewendeten Pillen

werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf

obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth.

C. Bradt, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mari-

azeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die

Verheimlicht ist auf jeder Flasche und Schachtel genau

angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller

Abführpillen sind echt zu haben in

**Eibenstock** bei Apotheker **Fischer**.

## Husten,

Reuchhusten, Brust-, Hals- und Lun-

genleiden, Verschleimung, Heiserkeit

und chronische Katarrhe heilt man in

kurzer Zeit durch

**Böttger's Husten-Tropfen.**

Nur acht à Fl. 50 Pf. in der Apotheke.

**Unentgeltlich** versch. Anweis. nach

14jähriger appro-

birter Heilmethode zur sofortigen

radikalen Beseitigung d. **Trunk-**

**sucht**, mit, auch ohne Vorwissen,

zu vollziehen, unter Garantie. Keine

Berufsführung. Adresse: **Privat-**

**anstalt für Trunksucht-Leidende**

in **Stein** bei **Säckingen**. Briefen

sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

**Ludw. Durst**, Kompton, Baiern.

9 Pfd. Landbutter franco M. 9.30.

9 Pfd. Süßrahmtafelbutter billigst.

**Birkenbalsam-Seife**

v. **Bergmann & Co.**, Berlin & Frankf. M.

vorzüglich gegen **Hautunreinigkeiten**.

Allein à Stück zu 50 Pfg. bei

**J. Braun**, Drogerie.

Frachtbrieft empfiehlt **E. Hannebohn**.

**Nächsten Donnerstag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.  
An die Wähler des XX. städtischen Wahlkreises.**

Ein Theil der Wählerschaft der Stadt Aue hat sich dem einmüthigen Vorgehen der Städte Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg bei der Aufstellung der Candidatur des

**Herrn Stadtrath von Trebra in Neustädtel**

für den Landtag nicht angeschlossen, sondern lokalpatriotisch eine Auer Sondercandidatur aufgestellt in Person eines Anhängers der deutschfreisinnigen politischen Anschauung. Durch diese 2. Candidatur wird ferner die Gefahr nahegerückt, daß die Aussichten der Socialdemokratie, welche wesentliche Anstrengungen macht, den Wahlkreis zu gewinnen, wegen dieser Spaltung der Wähler günstiger werden. Die Aufstellung eines deutsch-freisinnigen Candidaten macht diese Landtagswahl zu einer politischen Frage für die vereinigten Kartellparteien der Conservativen und Nationalliberalen. Die politischen Grundsätze des Herrn Stadtrath von Trebra haben sich bereits in völliger Wahrung der Gesamtinteressen des ganzen Wahlkreises ohne Bevorzugung einer Stadt, welche Benachtheiligung der anderen in sich schließen würde, so bewährt, daß dieselben einer breiten Auseinandersetzung, sowie seine Candidatur vieler Versprechungen und Lobeserhebungen überhaupt nicht bedarf. Als Theilhaber einer der größten Spinnereien des Erzgebirges ist derselbe, welcher die Erfahrungen des Landwirths und Juristen außerdem besitzt, recht wohl befähigt und berufen, die Bedürfnisse der Industrie zu kennen und selbst Industrieller die Industrie auf's Beste zu vertreten.

Wir fordern die Wählerschaft der Städte Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg auf, an der gemeinsamen Candidatur des Herrn Stadtrath von Trebra in Neustädtel gegenüber der Absonderung eines Theils der Wählerschaft der einen Stadt Aue festzuhalten und einen Vertreter zu wählen, der das Vertrauen des überaus überwiegenden Theils des Wahlkreises in vollem Maße besitzt. Alle Conservativen und Nationalliberalen ersuchen wir, gegenüber dem deutsch-freisinnigen Gegencandidaten, dem Vertreter der Kartellparteien, Herrn Stadtrath von Trebra in Neustädtel, ihre Stimme zu geben. Es gilt einen erneuten Ansturm des Deutschfreisinn und der Socialdemokratie abzuwehren, darum alle Wähler der Kartellparteien an die Wahlurne!

Das Landtagswahlcomitee der Conservativen und Nationalliberalen. Der conservative Verein im 19. und 21. Reichstagswahlkreise.

**An die Wähler des XX. städtischen Wahlkreises!**

Wir bitten alle stimmberechtigten Bürger Eibenstocks, dem Fabrikbesitzer Herrn Alwin Bauer in Aue ihre Stimme zur Wahl für den Landtag geben zu wollen.

Eibenstock, 14. Oktober 1889.

Carl Jul. Dörfel, Richard Hertel, Emil Schubart, Friedrich Brandt, G. E. Schlegel, Eduard Friedrich, Paul Ungethüm, Emil Kessler, Richard Nau, Guido Müller, J. A. N. Müller, Buchhändler, Friedr. Aug. Schuster, Ernst Horbach, Herm. Graupner, Herm. Schuster, R. Voigtmann, G. Bauer, G. Dietel, E. Pegold, Ernst Junck, Emil Bauer, Herm. Seidel, Emil Flemmig, Emil Unger, Gust. Walthert, A. Balthasar, Bernhard Reischner, G. Emil Tittel, Karl Uhlmann, Emil Meichner, C. F. Meinel, Herm. Blechschmidt, Herm. Schubert, Bernh. Strobel, Louis Strobel, Louis Brandner, Hermann Auerwald, Oswald Rieß, Hermann Unger, Hermann Siegel, Emil Heilmann, Richard Schürer, Ernst Schröter, Heinrich Kospach, Emil Bahlig, Richard Pegold, G. Bretschneider, Ernst E. Mühlig, Robert Flemmig, Albin Eberwein, Hermann Nau, Bernhard Löscher, Albin Brandt, Paul Herold, Bernh. Schmidt, Herm. Heymann, Bernh. Neubert, Bernh. Schmidt, Oswald Seidel, H. Klemm, Richard Hutschenreuter, Rob. Beck, Curt Gebers, Carl Wimmer, Herm. Walthert, L. Hendel, Emil Köthe, Ernst Bauer, Emil Schönfelder, Max Rändler, Herm. Günzel, Gustav Heymann, Otto Unger, Hermann Vogel, Gustav Heidenfelder, Carl Israel, Emil Gläß, Ferd. Unger, Albert Bauer, Ernst Unger, Alwin Markschessel, Aug. Tittel, Emil Blechschmidt, Ferd. Voigtmann, Herm. Albr. Seidel, Franz Moriz Helbig, Gustav Schönfelder, August Diez, Bernh. Schneidenbach, Eduard Schürer, Emil Uhlmann, Eduard Hendel, Hermann Lamm, Albrecht Longé, H. Leibiger, C. Schönfelder, B. Ficker, Friedr. Schlegel, Christ. Junck, C. W. Schubert, Carl Richard Strobel, Ernst Huster, Hermann Stölzel, Hermann Kunz, Rich. Wilh. Maler, Albert Peters, Ernst Heymann, Albert Liebold, Adolf Kunz, Robert Benkert, Herm. Schuster, Herm. Auerwald.

Gesucht für dauernde Arbeit nur tüchtige

**Lambourirerinnen**  
auch auf Schnurmaschine bei 15 bis 17 Mark Wochenlohn. Reise wird vergütet. Offerten unter O. F. 288. an Haasonstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege alles Bish. dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautauschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser u. à Stück 50 Pf. bei G. A. Nötzel.

**Ein gutes Aufpasmädchen** wird gesucht für guten Lohn und ausdauernde Arbeit bei Albin Leistner, Wiesenstraße.

**Schönheiderhammer.**

Heute Dienstag, am dritten Kirchweihfesttage:  
**Groß. Militär-Concert,**

gespielt vom 133. Infanterie-Regiment (Direktor Eilenberg).

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

**Nach dem Concert Ball.**

Zu einem recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

**G. Hendel.**

Mit Karpfen, Hasen, Gänsebraten u., sowie mit guten Getränken wird bestens aufwarten D. H.

**Bekanntmachung.**

Die auf das Jahr 1889 fälligen Kirchenquater sind bis Ende Oktober zu bezahlen.

Eibenstock, d. 10. Oktober 1889.

Der Kirchenvorstand.

J. Auftrage: Meissner.

**W. Heybruch's Lithographie u. Steindruckerei**

befindet sich jetzt im Hause des Hrn. Fleischermeistr. Friedrich Meichner, Poststraße Nr. 139 und bittet, daß ihr bisher geschenkte Wohlwollen im neuen Local gütigst übertragen zu wollen.

Heute Dienstag:  
**Schlachtfest.**

Von 10 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst u. Bratwurst mit Sauerkraut, desgleichen ff. Söser Schankbier von Gräfel u. Co. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Gotthold Meichsner.**

**Fabrikstüder-Verein.**

Morgen Mittwoch: Vereinsabend bei Katharina Seidel.  
Der Vorstand.

Lanolin-Schwefelmilchseife

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthchen, Rötze des Gesichts, Hautschärfe u. und giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker Fischer.

# Extrablatt zum Amts- und Anzeigebblatt für Eibensstock.

Dienstag, den 15. October 1889, Nachmittag 5 Uhr.

---

Bei der heute stattgehabten Landtagswahl wurden in hiesiger Stadt im Ganzen 298 Stimmzettel abgegeben. Davon erhielten:

|                                     |             |
|-------------------------------------|-------------|
| Herr Fabrikbes. Alwin Bauer         | 206 Stimmen |
| = Stadtrath von Trebra              | 56 =        |
| = Schriftsteller Wilhelm Liebknecht | 36 =        |

heide.

es.

obann-

ofel

pängers

daß die

dieser

ndtags-

Die

teressen

rde, so

bungen

Erfahr-

trie zu

shwar-

a in

n und

besitzt.

Ver-

t einen

arteien

native

es!

dem

te

, Emil

Herm.

Unger,

schmidt,

ermann

, Ernst

Herm.

Wim-

n, Otto

Eschessel,

Bernh.

nsfelder,

Kunz,

röswald.

sttag:

fest.

Abends

st mit

osfer

so. Zu

erst ein

sner.

in.

abend

nd.

eife

ist diese

Wirkung

n als

es Ge-

bt der

weisen

Pf. bei

er.

## 2. Extrablatt zum Amts- und Anzeigebblatt für Eibenstock.

Dienstag, den 15. October 1889, Abends 7 Uhr.

---

Das Gesamteresultat der heutigen Wahl im XX. städtischen Wahlkreise ist nach einem soeben bei uns eingegangenen Telegramm folgendes:

|                 |     |         |
|-----------------|-----|---------|
| Herr von Trebra | 871 | Stimmen |
| = Bauer         | 737 | =       |
| = Liebknecht    | 353 | =       |

Aus dem 42. ländlichen Wahlkreise ist uns bis jetzt folgende Stimmabgabe bekannt geworden: Es erhielt Herr Breitfeld in:

|                         |    |         |
|-------------------------|----|---------|
| Blaenthal mit Wolfsgrün | 12 | Stimmen |
| Sofa                    | 30 | "       |
| Wildenthal              | 33 | "       |
| Carlsfeld               | 50 | "       |